

novitats

lokalzeitung und amtliche publikationen für gemeinden der region albula/alvra und die gemeinde churwalden

büwo
gesamtausgabe

Rüegg

Elektro Rüegg AG
Lenzerheide, Lantsch/Lenz
+41 81 385 17 17
www.ruegg-elektro.ch

Nr. 12, 24. März 2023
41. Jahrgang

ACTIV
SPORT BASELZIA
7078 Lenzerheide

**Zeit fürs Bike,
wir sind bereit!**

**Activ Sport Baselgia,
dein Bikespezialist
in der Region**

Voa sporz 19, Lenzerheide,
Tel. +41 81 384 25 34
baselgia@activ-sport.ch
www.activ-sport.ch

**rasch.
unkompliziert.
lokal.**



Silvio Baselgia
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
T 081 356 31 85
mobiliar.ch/chur

die Mobiliar



**MALEREI
& GIPSER
TANNO**
Eidg. dipl. Malermeister

Malen
Dekorputz . Tapezieren
Fugenlos . Farbberatung
www.maler-lenzerheide.ch



**KÜNSTLERLEBEN
IN ZWEI BÄNDEN**

Marco Giacometti war zu Gast am Erzählcafé im Museum Vaz/Ober vaz und stellte die Biografie über Augusto Giacometti vor

Augusto Giacometti
In einem förmlichen
Farbtaumel
Die Biografie

Bild Nicole Trucksess

Immobilienverkauf
Immobilienverwaltung

Lokal. Kompetent. Engagiert.

CURVÉR
IMMOBILIEN + TREUHAND AG
+41 81 356 37 69 Lenzerheide

Jetzt abonnieren!

Die spannendsten Geschichten
über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226
oder www.novitats.ch

novitats

JostService
Jost Heizung & Sanitär Service AG

**Benötigen Sie eine neue Heizung?
Wir sind für Sie da!**

7083 Lantsch/Lenz | Telefon 081 681 12 10 | jostserviceag@bluewin.ch

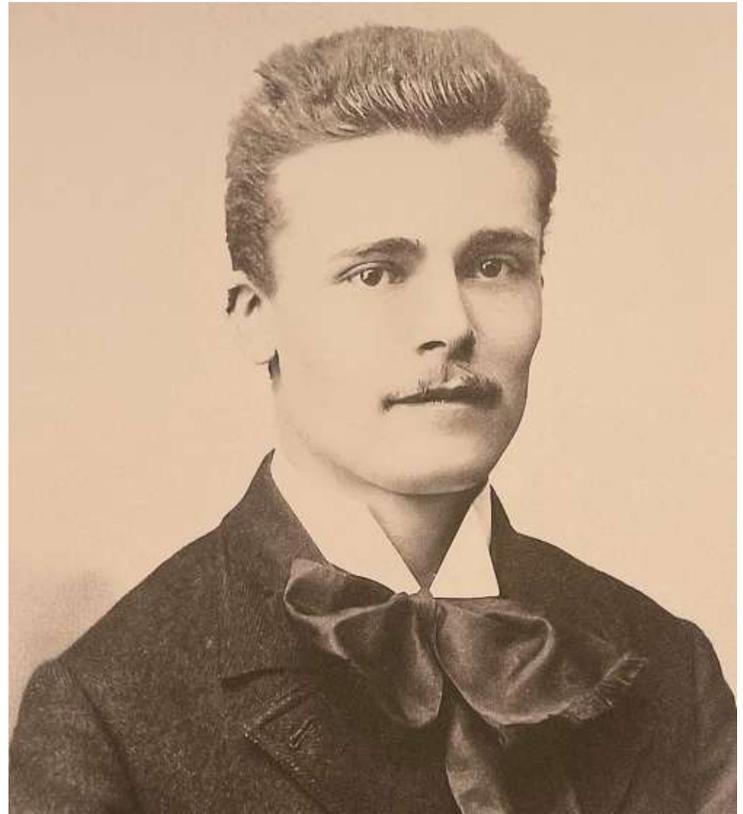
-weishaupt-
www.weishaupt-ag.ch

Heizung | Sanitär
Ölfeuerung
Wärmepumpen
Solarsystem
Haushaltapparate
Boiler-Entkalkungen





Augustos erste Liebe: die zwei Jahre ältere Gertrud Escher (1875–1956), um 1895.



Augusto Giacometti während seines Studiums an der Kunstgewerbeschule in Zürich, um 1895.

WEG EINES KÜNSTLERS

Mit der zweibändigen Biografie über Augusto Giacometti gelingt es Marco Giacometti der Bergeller Familie Seele einzuhauchen

Von Nicole Trucksess

Wenn Marco Giacometti zu Gast am Erzählcafé im Museum Vaz/Obervaz in Zortzen ist, so ist ein äusserst informativer und gleichzeitig kurzweiliger Nachmittag garantiert. So auch am vergangenen Sonntag, als Marco Giacometti die Biografie in zwei Bänden über Augusto Giacometti vorstellte. Die Sala Parpan im Museum war voll besetzt, als Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum Vaz/Obervaz, die Gäste begrüßte. Und auch Marco Giacometti stand die Freude über das rege Interesse ins Gesicht geschrieben.

Die zweibändige Biografie über Augusto Giacometti ist in jahrelanger Arbeit entstanden, wie der Autor erzählte. In das Werk sind 900 Schriften von Augusto eingeflossen sowie 150 Texte und Briefe von anderen. «Die Briefe von Augusto sind sehr leserlich geschrieben und genau datiert, ebenso von wo aus der Brief abgeschickt wurde. Das war sehr wertvoll für mich», so Marco Giacometti. Ursprünglich wollte er die Briefe, die sein Grossvater mitsamt des Hauses 1947 von Augusto erbte, veröffentlichen. Er merkte aber, dass ab 1915 nur dürftige Informationen

vorhanden waren. Also begab sich Marco Giacometti auf Recherchearbeit und durchforstete 20 Archive. Durch Zufall stiess er auf das Archiv der Familie Ricklin, die Augusto mit einem grossen Mosaik beauftragt hatte. Der Künstler schrieb mehrere Briefe an die Familie – wertvolle Zeitzeugen, über deren zufälligen Fund sich Marco Giacometti freute.

Augusto war ein Allrounder und Selbstvermarkter, so Marco Giacometti. Er hatte früh gelernt, nicht nur gut zu arbeiten, sondern auch sich selbst zu vermarkten. So bemühte er sich beim damaligen Regierungsrat Andrea Vital um ein Stipendium – mit Erfolg. Jahrelang konnte Augusto auf die Unterstützung durch Stipendien zählen. «Augusto hatte sich zu 100 % für sein Weiterkommen eingesetzt», so Marco Giacometti.

Mit Farben kam Augusto schon früh in Berührung. Im Alter von 10 Jahren half er dem Onkel, die Decke des Wohnzimmers zu bemalen. Von einem anderen Onkel bekam er dessen Aquarellschachtel – und war selig. Bereits in jungen Jahren spürte er Glück beim Malen.

Von Stampa nach Zürich

Von Stampa aus ging Augusto nach Zürich zu seiner Tante Marietta und besuchte dort die Sekundarschule. Hier wandelte er sich zum Stadtmenschen, «dicke Hosen und derbe Schuhe waren nichts für Zürich», wie Marco Giacometti mit einem Lachen feststellte. In Zürich lernte der 14-jährige



Marco Giacometti zog mit seinen lebendigen Erzählungen die Gäste im Museum Vaz/Obervaz in seinen Bann.

Bilder Nicole Trucksess

Augusto schnell Deutsch, «das beschreibt er in Briefen nach Hause». Die Briefe verfasste Augusto übrigens in Italienisch oder Deutsch, so Marco Giacometti.

Nach der Sekundarschule wechselte Augusto 1893 nach Chur, besuchte das Konvikt. Für Augusto war Chur die «leidige Stadt». Im Konvikt waren die Zimmer so kalt, dass das Waschwasser jeden Morgen aufgetaut werden musste. 35 Unterrichtsstunden pro Woche standen auf dem Stundenplan, der Tagesablauf mit Aufstehen und Lernen bereits um fünf Uhr morgens war sehr strukturiert. Zwei Jahre verbrachte Augusto in Chur, schloss im März 1894 ohne Matura ab. Er entdeckte ein Inserat für das Studium an der Kunstgewerbeschule in Zürich, erkundigte sich direkt beim Direktor nach dem Semesterstart. Da es noch einige Zeit bis zum Studienbeginn dauerte, fuhr Augusto nach Hause nach Stampa, wo er seinen Bruder porträtierte. Mit dem Ergebnis war er nicht ganz zufrieden und war gespannt, ob er die Porträttechnik im Studium lernen würde.

Die Kunstgewerbeschule, die er von 1894–97 besuchte, schloss er mit dem Zeichnungslehrerdiplom ab. In seinen Briefen

an die Familie beschreibt er den Unterricht und die intensive Arbeit. Für lange Zeit war Zürich sein Zuhause, den Kontakt ins Bergell hielt Augusto stets aufrecht.

Während seiner Zeit an der Kunstgewerbeschule arbeitete Augusto auch als Bibliothekar. Er entdeckte ein Buch aus Frankreich mit farbigen Kompositionen, die ihn an den Wald in Stampa erinnerten, und beschloss, nach Paris zu gehen. Sein Ziel war nicht die Universität, sondern direkt Eugène Grasset, der den neuen Jugendstil unterrichtete. An der Kunstgewerbeschule hatte Augusto Gertrud Escher kennengelernt, in Paris entdeckten sie ihr Herz füreinander und verlobten sich. Vater Rudolf Escher unterstützte Augusto finanziell beim Studium. Augusto war bereits in der französischen Hauptstadt erfolgreich, erhielt Aufträge. Als er an Tuberkulose erkrankte, trennte er sich von Gertrud Escher. Er verbrachte einige Monate in einer Klinik in Rapperswil, ohne dass er seinen Eltern etwas von seiner Erkrankung erzählte. Er liess sie in dem Glauben, er wolle sich in den Ferien erholen.

Sein Weg führte Augusto schliesslich nach Florenz, wo er von 1902 bis 1905 lebte

und arbeitete. Hier wollte er die Komposition der Farben nach Grasset umsetzen. Er nahm an einem Wettbewerb zur Gestaltung der Fassade des Landesmuseums mit einer kriegerischen Darstellung teil – und gewann den ersten Preis. Leider wurde die Gestaltung nicht realisiert, wie Marco Giacometti bedauernd feststellt. 1905 kehrte Augusto nach Stampa zurück und malte dort «Contemplazione», ein Bild, das für Marco Giacometti den Beginn der Abstraktion bei Augusto Giacometti darstellt und das im Kunsthause Zürich zu sehen ist. Bei seinem zweiten Florenzaufenthalt entstand sein erstes grosses abstraktes Gemälde.

Seine Laufbahn gestaltete Augusto ohne Unterstützung des Kunsthauses Zürich. Zu Lebzeiten konnte er auf 150 Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland zurückblicken. Seine Werke finden heute auch im Ausland grosse Beachtung, in der Schweiz sind drei Strassen nach ihm benannt: in Chur, Zürich und Bern.

Augusto Giacometti, Die Biografie, von Marco Giacometti, Verlag Scheidegger und Spiess, ISBN 978-3-03942-077-3

MARCO GIACOMETTI

Marco Giacometti, geboren 1960, entstammt der Bergeller Künstlerfamilie. Nach dem Studium der Veterinärmedizin war er als forschender Tierarzt, Privatdozent und Wildtierexperte in der Schweiz und Wien tätig. Politisch engagierte er sich als Gemeindepräsident von Stampa (2005–2006), Präsident der Bürgergemeinde von Stampa (2007–2009) und war von 2006–2018 Schulrat bei der Academia Engiadina in Samedan (Mittelschule). Seit 2013 ist er als Sekundarlehrer für Mathematik, Geografie und Biologie an der Sekundarschule der Gemeinde Bregaglia, Stampa tätig. Ebenso leitet er seit 2013 das dortige Centro Giacometti.



Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum Vaz/Obervaz) begrüßte Marco Giacometti zum Erzählcafé im Museum in Zorten.